

# 1 Bist du bereit für Jesus?

Heute werden wir uns mit dem letzten Teil der Endzeitrede vom Markusevangelium beschäftigen. Die Endzeitrede, Kapitel 13 im Markusevangelium. Der Titel der Predigt lautet: Bist du bereit für Jesus?

Doch zuerst habe ich euch ein Bild mitgebracht.

## 1.1 Einleitung

Als meine Frau und ich gestern Abend über das Predigtthema austauschten, mussten wir gleich dieses Bild schießen. Ihr seht hier unseren Sohn im Tiefschlafmodus. Das sind sehr schöne Momente! Im Tiefschlafmodus könnte man mit ihm alles machen. Man kann ihn zum Bsp. einfach ablegen und selbst schlafen gehen. Er ist sehr unproblematisch in diesen Momenten. Doch der Kleine hat auch ausgesprochen starke Wachmomente, wo er einfach nicht einschlafen will. Es gibt Momente, da hat er zwar die Augen geschlossen, aber wehe du legst ihn ab, dann ist gleich wieder wach.

Heute wird es in unserem Bibeltext auch ums Wachsein und ums Schlafen gehen. Wenn ich mich an meine Zeit als Elektriker zurückerinnere, dann gab es Momente in der Werkstatt, wo man es ein bisschen lockerer nahm. Auch als fleissiger Mitarbeiter hat man sich Zeit genommen, um auszutauschen, zum Bsp. was man am Wochenende erlebt hatte. Manchmal gab es richtige kleine Versammlungen in der Werkstatt. Wenn man jedoch hörte, wie vom oberen Stock die Tür aufschwang und jemand die Treppe hinunterpolterte, lösten sich diese Versammlungen augenblicklich auf. Man kannte schon die Schritte des Chefs. Das war jedes Mal spannend zu beobachten, wie sich sofort alle Mitarbeiter mit irgendetwas beschäftigten. Innerhalb von kürzester Zeit war jeder tüchtig mit seiner Arbeit beschäftigt.

Es ist sicher so, dass jeder Mensch dazu neigt fleissiger und besser zu arbeiten, wenn der Chef danebensteht. Eine solche Neigung müssen wohl die meisten Menschen zugeben.

An diesem Beispiel, welches sich überall in der Welt abspielt, erkennen wir die Sündhaftigkeit des Menschen. Das ist der Grund. Wir wollen gut erscheinen, besonders vor den Personen, die in einer Verantwortung über uns sind. Es fällt uns schwerer motiviert zu sein, wenn uns niemand beobachtet. Es geht uns darum, besser zu erscheinen als, dass wir es in Wahrheit sind.

## 1.2 Der Bibeltext

An diese Gedanken knüpft unser Bibeltext an:

*«Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater. Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten Vollmacht gab und jedem sein Werk, und dem Türhüter befahl, dass er wachen solle. So wacht nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend findet. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wacht! (Markus 13,32-37)»*

Es geht in dieser Bibelstelle um den Hausherrn, der viele Diener also Knechte hat. Jeder hat seinen Job im gesamten Haushalt. In einem antiken Haushalt gab es viele Aufgaben. Viele Personen waren damit beschäftigt, verschiedene Dienste auszuführen. Dabei gab es auch einen Torhüter, der das Areal überwachte. Er entschied, wer hineinkommt. Er hatte den Schlüssel zum Tor des Areals und musste aufpassen, dass niemand falsches hineinkommt. Ich kann mich noch gut an die geschützten Areale (Kondominium) in Brasilien erinnern, wo es auch Wachmänner gab, die das Areal schützten. Man musste sich ausweisen, damit man in das Wohngebiet hineinkam.

Besonders dieser Türhüter wird ins Zentrum des Gleichnisses gerückt. Er soll wachen, bis dass der Herr zurückgekommen ist! Er hatte eine wichtige Aufgabe. Schliesslich heisst es, dass der Chef, also der Herr von diesem Türhüter jederzeit zurückkommen könnte.

## 1.3 Die Endzeitrede

Es ist klar, dass dieses Gleichnis nun auf uns, jeden von uns bezogen ist. Jesus erklärt: *«Was ich aber euch sage (seinen Jüngern), das sage ich allen: Wacht!»* Es ist eine Ansage, welche an alle Christen geht. Wir sind im Vergleich, wie dieser Torhüter in unsere Aufgabe für Jesus eingesetzt. Unsere Aufgabe ist es wach zu bleiben. *«Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; ...»* Die Gefahr besteht darin, einzuschlafen. Wenn wir eingeschlafen sind, laufen wir dann die grosse Gefahr, dass uns unser Chef in diesem Zustand plötzlich vorfindet. *«damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend findet.»* Doch auf was spielt Jesus an?

Es geht um seine Wiederkunft, welche wir in der letzten Predigt ausführlich betrachtet haben. Wir sehen den Bibeltext noch einmal. Wir sehen die Voraussage von Jesus, wie seine Wiederkunft sein wird. Ein kosmisches Ereignis, welches dieser Weltzeit ein Ende setzen wird. Alle Menschen werden ihn kommen sehen mit grosser Kraft und Herrlichkeit. *«Und dann wird man den Sohn des Menschen in den Wolken kommen sehen mit großer Kraft und Herrlichkeit.»*

Dann fordert uns Jesus auf, die Zeichen der Zeit zu beachten und zu verstehen, wann Jesus nahe vor der Tür steht. *«so auch ihr, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so erkennt, dass er nahe vor der Tür ist.»*

Daher müssen wir das Gleichnis des Torhüters in Einbezug des Kontextes auslegen. Das zweite kommen von Jesus Christus in grosser Kraft und Herrlichkeit, ist in diesem Gleichnis das Zurückkommen des Hausherrn. Die Anspielung auf die Tür macht schon die Verbindung auf zum Torhüter im Gleichnis. Wir sollen wach sein für das Kommen von Jesus. Dieser Kontext gibt uns vor, wie wir das Gleichnis verstehen sollen.

#### 1.4 Zwischen die Zeit beobachten und bereit sein

Wir sehen auf der einen Seite fordert uns Jesus auf die Zeit zu beobachten und zu merken, wenn Jesus nahe vor der Tür steht. Wie in dem Bild mit den Feigenbäumen, wenn sie grün werden, steht der Sommer kurz bevor. Wenn wir die Zeichen wahrnehmen, wissen wir, Jesus steht nahe vor der Tür. Auf der anderen Seite erklärt Jesus:

*«Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater. Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.»*

Können wir jetzt wissen, ob er nahe vor der Tür ist, oder wissen wir es nicht? Ist das ein Widerspruch? Auf der einen Seite erklärt Jesus, wir können sein Kommen erahnen, auf der anderen Seite können wir den Tag und die Stunde trotzdem nicht wissen. Das ist tatsächlich eine etwas herausfordernde Aussage. Wir dürfen aber wissen, dass Jesus sich nicht innerhalb von wenigen Sätzen selbst widerspricht. Jesus weiss, was er sagt. Meiner Ansicht nach bedeutet das dies:

Wir sollen und können einschätzen, ob Jesus nahe vor der Türe ist. Trotzdem ist der letztendliche Zeitpunkt völlig ungewiss. Auch, wenn er nahe ist, wissen wir noch nicht genau wann.

In der letzten Predigt habe ich erklärt, dass es besonders mit dem «*Gräuel der Verwüstung*» zusammenhängt im letzten Abschnitt, das möchte ich nicht mehr wiederholen. Die Aussage ist klar, Es gibt keinen klaren Anhaltspunkt, wann es jetzt genau ist. Wir sollen jederzeit für die Wiederkunft von Jesus bereit sein.

Sollte diese Textstelle nicht genug sein, um alle Voraussagen, wann es jetzt konkret sein soll im Grundsatz zu hinterfragen? Was brauchen wir noch für eine klarere Aussage von Jesus? Aus meiner Sicht können wir die Zeit deuten und in einem Moment werden wir sehr wahrscheinlich deutlich spüren, dass es er nahe vor der Türe ist. Trotzdem wird sein Kommen nicht vorhersehbar sein. Das Gefühl der Nähe, aber noch nicht die genaue Stunde, der genaue Tag. Die Antwort auf dieses Nichtwissen ist: Wach bleiben und beten!

## 1.5 Wachen oder Schlafen

Es ist spannend, was für einen Vergleich hier Jesus braucht. Wachen oder schlafen! Vier Mal warnt er uns, dass wir unbedingt wachen sollen. Das heisst bereit sein für sein Wiederkommen. Wach sein für die Zeichen der Zeit. Wahrnehmen, wann er nahe vor der Tür steht. Bei der Aufgabe bleiben, in die mich Jesus hineingestellt hat. Im kompletten Gegensatz dazu steht das Schlafen.

Schlaf bedeutet immer, dass wir komplett überrascht werden. Wir können uns auf nichts vorbereiten und wir können uns nicht selbst aufwecken. Da erinnere ich mich an den Moment, wo wir auf eine Baustelle kamen und einen Monteur auf einer Styropor Platte schlafend vorfanden. Er wollte sich nach dem strengen Wochenende einmal hinlegen. Erinnern wir uns an das Bild von unserem Kleinen. Schlafend kannst du dich auf nichts vorbereiten. Du bist völlig gleichgültig, auch wenn dein Chef kommt. Wir müssen hier klar sehen, dass es eine scharfe Warnung von Jesus ist. Diese Warnung steht in der Bibel, weil wir selbst davon betroffen werden können. Im Glauben einschlafen geschieht kaum in einem Augenblick. Es gibt meistens verschiedene Phasen davon. Klar ist aber, wenn wir eingeschlafen sind, dann haben wir keine Kontrolle mehr und unsere eigene Handlungsmöglichkeit ist vorbei. Dieses Einschlafen ist eine bemerkenswerte Sache. Menschen, welche an einem Tag voll für den Glauben an Jesus gebrannt haben, verstehen nicht einmal mehr im Ansatz, was es mit diesem Glauben auf sich hat. Das ist eine Beobachtung, welche bestimmt einige von uns schon gema-

chen haben. Wo man früher brennend über den Glauben reden konnte, ist kein Anknüpfungspunkt mehr vorhanden. Der Geist Gottes ist irrelevant geworden in diesem Leben. Es braucht wieder einen Weckruf, nimm Jesus neu auf in dein Leben. *«Wach auf der du schläfst aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten.»* Wie können wir in den Schlaf abgleiten:

- Eine Enttäuschung geschieht im Glaubensleben. Etwas entwickelt sich anders als wir es gedacht haben. Wir gehen auf Distanz. Ich brauche eine Pause von dem Glauben oder ich brauche eine Pause von der Gemeinde. In die Gemeinde zu kommen, das ist eine freiwillige Sache für alle Christen, welche ein Anliegen haben im Glauben wach zu bleiben. Wie viele Christen sind durch eine solche Pause in den kompletten Schlaf abgeglitten? *«Vergebt einander, wie ich euch vergeben habe. Wenn wir nicht vergeben, wird auch unser Vater im Himmel unsere Sünden nicht vergeben. (Matth 6,14-15 im übertragenen Sinn)»*
- Jesus hat erklärt, dass das Wort Gottes in unserem Herzen erstickt werden kann. Im Gleichnis vom vierfältigen Acker heisst es: *«aber die Sorgen dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. (Mar 4,19)»* Die Sorgen dieser Weltzeit können unseren Glauben ersticken. Vielleicht nimmt meine Arbeit einen solchen Raum ein, dass ich keine Zeit für den Glauben habe. Von Morgen bis spät Arbeiten, dabei werde ich im Glauben immer schläfriger und drifte immer wieder ab. Leben für die Arbeit. Vielleicht habe ich mir in der Pension alles wunderbar eingerichtet, alles wunderbar mit dem Betrug des Reichtums. Eine nette Eigentumswohnung, schönes Ferienhaus, schöner Garten, guter Wein, alles ist friedlich und der Schlaf ergreift mich immer weiter. So haben schon manche in ihrer Pension im Glauben Schiffbruch erlitten, weil sie sich auch in ihrem Glauben und von ihrer Gemeinde pensioniert haben.
- Es gibt auch die Gefahr, dass sich eine Sünde ins Leben hineinmischt. Der Alkohol, irgendeine andere Sucht, die ich nicht mehr loslassen will, eine Freundschaft, welche mein Leben mehr bestimmt als Jesus. Dadurch zieht sich der Geist Gottes dann immer mehr aus unserem Leben zurück. *«Betrübt nicht den Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden sein für den Tag der Erlösung. (Eph 4,30)»*

Da braucht es einmal einen Seitenhieb eines guten Bruders oder einer echten Schwester. Aufwachen! Für das Lebst du nicht. Wasser ins Gesicht und Aufstehen! Eine falsche Schweizer Zurückhaltung kann eine Tarnung für unsere Lieblosigkeit und Gleichgültigkeit sein.

## 1.6 Das Bild der Jünger im Garten Getsemane - in den Bedrängnissen nicht einschlafen

Es ist sehr spannend, wie Jesus seinen eigenen Jüngern eine «Gegenstandslektion» am nächsten Tag verpasst. Die Endzeitrede fand im Verlauf des späten Mittwochs statt. Es war die letzte Lehr Rede von Jesus. Dieser Aufruf von Jesus zu wachen, wird den Jüngern noch nachgeklungen haben. Am nächsten Tag am Donnerstagabend ist dann der Moment, wo die Jünger nach dem Abendmahl im Garten Gethsemane mit Jesus zusammen sind. Wir sehen die deutliche Parallele in der Wortwahl:

*«Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. **Bleibt hier und wacht!** Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge. Und er sprach: Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst! - Und er kommt und findet sie schlafend. Und er spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Konntest du nicht eine Stunde wachen? **Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!** Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wiederum hin, betete und sprach dieselben Worte. Und als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend; **denn die Augen waren ihnen schwer geworden.** Und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: **Schlaft ihr noch immer und ruht? — Es ist genug!**»*

Jesus in seiner grossen Versuchung kurz vor seiner Inhaftierung. ER fordert die Jünger auf mit ihm *zu wachen und zu beten*, das ist die gleiche Wortwahl wie ihm Gleichnis. Sie sollen in dieser Stunde beten, kurz vor der grossen Entscheidung. Der Moment, wo Jesus von Finsternis ergriffen wird. Wir sehen: Das Versagen der Jünger. Sie schlafen ein in der Stunde der Versuchung. Sie halten sich nicht wach, sie beten nicht, sie verkennen die Situation. Drei Mal fallen sie in den Tiefschlaf. Drei Mal weckt sie der Herr wieder auf. Während Jesus Blut schwitzt, schlafen seine Jünger. Das sind die gleichen Jünger, welche noch vor wenigen Stunden beteuerten, sie würden mit Jesus bis in den Tod gehen. Der Petrus, welcher in aller Ausdrücklichkeit betont hat, mit

Jesus jeden Weg zu gehen, wohin auch immer. Die engsten Jünger von Jesus sind bedrückt, ihr Glaube versagt, Schlaf übermannt sie. Jesus erklärt es ihnen nochmals: *«Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.»* Die Jünger möchten es mit ihren eigenen Möglichkeiten erreichen. Jesus erklärt: in eurem Geist möchtet ihr, aber eure Schwachheit steht euch im Weg. Darum wacht und betet. Genauso, wie es Jesus gemacht hat: Wachen und beten!

Aus dieser Gegenstandslektion lernen wir etwas Wichtiges. In der Stunde der Bedrängnis entscheidet sich, ob wir für den Glauben wach bleiben können oder einschlafen. Dann, wenn der Gemeindebesuch etwas kostet, wenn das mutige Bekenntnis zu Jesus Risiken mit sich bringt, wenn es kostspielig wird, wenn ich berufliche Nachteile erlebe oder ausgegrenzt werden. In diesen Momenten sind Scheidepunkte, wo wir drohen, einzuschlafen. Die Sorgen übermannen uns. Wir entscheiden uns doch lieber den einfachen Weg zu gehen. Wachen ist einfach, wenn es Tag ist, doch wenn es Finster wird und wir allein sind, wird es schwer.

## 1.7 Praktische Anweisungen von Corrie Ten Boom

Ich lese uns einen Text von Corrie Ten Boom vor. Sie war jahrelang im Konzentrationslager. Sie spricht in einem Brief von der Gefahr unvorbereitet in die Verfolgung zu kommen.

*«Wie können wir uns auf die Verfolgung vorbereiten?»*

*Erstens müssen wir uns vom Wort Gottes ernähren, es verdauen und es zu einem Teil unseres Wesens machen. Das bedeutet diszipliniertes Bibelstudium jeden Tag, wo wir nicht nur lange Passagen der Schrift auswendig lernen, sondern ihre Prinzipien in unserem Leben umsetzen.*

*Außerdem müssen wir eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus entwickeln. Nicht nur den Jesus von gestern, den Jesus der Geschichte, sondern den lebensverändernden Jesus von heute, der lebt und zur Rechten Gottes sitzt.*

*Wir müssen mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. Dieser Befehl der Bibel ist keine Option, sondern absolut notwendig. Die irdisch gesinnten Jünger hätten nie der Verfolgung der Juden und Römer standhalten können, wenn sie nicht auf Pfingsten gewartet hätten. Jeder von uns braucht ein persönliches Pfingsten, die Taufe des Heiligen Geistes (darunter versteht sie die tägliche Erfüllung des Heiligen Geistes). Wir werden niemals ohne sie in der Bedrängnis bestehen können.*

*In der kommenden Verfolgung müssen wir bereit sein, einander zu helfen und uns gegenseitig zu ermutigen. Wir dürfen nicht damit warten, bis die Trübsal beginnt. Die Frucht des Geistes sollte die bestimmende Kraft des Lebens jedes Christen sein.»*

Liebe Gemeinde, wie steht es um dein Leben? Hast du das Evangelium von Jesus Christus angenommen. Hast du deine Sünde ans Kreuz gebracht und führst du ein waches Leben? Bist du wach für den Glauben oder doch eher halb am Schlafen? Wenn du nun wach für meine Worte bist, dann wasch dir das Gesicht. Bring zum Bsp. eine Sünde ans Licht in der Seelsorge nach dem Gottesdienst. Sprich es dir von der Seele und erleben die freimachende Kraft des Kreuzes. Jesus ist gekommen, um uns frei von unserer Gebundenheit zu machen. Nimm einen Bibelleseplan und lese konstant die Bibel. Fang an ein Gebetsleben zu führen. Tagtäglich Jesus aufsuchen und mit ihm sprechen: Wacht und betet. Wachen heisst beten!

Solange du wach bist, kannst du etwas tun! Wasch dir das Gesicht und wach auf für den Glauben.